

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 171. Ratssitzung vom 17. April 2013

3857. 2011/358

Postulat von Matthias Probst (Grüne) und 4 Mitunterzeichnenden vom 28.09.2011: Ausbau der Josefstrasse zur Haupt-Velo-Achse

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

***Matthias Probst (Grüne)** begründet das Postulat (vergleiche Protokoll-Nr. 1786/2011): Wir möchten, dass der Stadtrat ein Konzept erstellt, wie man die Josefstrasse durchgehend als Haupt-Velo-Achse für das Quartier ausbauen kann. Verschiedene Grundsätze sollen verankert werden, so etwa durchgehender Vortritt für Velofahrende oder eine mindestens zwei Meter breite Velospur. Die Josefstrasse soll keine Durchgangsstrasse mehr für Autos sein. Wir möchten Parkplätze aufheben und Platz für Fussgänger, Grünraum oder Boulevard-Gastronomie schaffen. Damit wollen wir bisherige Verkehrsmuster aufbrechen und den Wandel der städtischen Bevölkerung mittragen. Das Velo ist ein effizientes und beliebtes Transportmittel. Die Josefstrasse ist bereits heute eine wichtige Achse für Velos. Die Idee könnte aber auch an einer anderen, quer durch das Quartier verlaufenden und stark genutzten Strasse umgesetzt werden. Mit dem Text wollen wir kreative Leitplanken bezüglich der Richtung geben. Daher werden wir auch die Textänderungsanträge nicht annehmen.*

***Martin Bürlimann (SVP)** begründet den von Bruno Amacker (SVP) namens der SVP-Fraktion am 26. Oktober 2011 gestellten Ablehnungsantrag: Das Postulat will aus der Josefstrasse eine Veloachse machen. Die Grünen übernehmen hier im Grunde ein Konzept der SVP: Verkehr braucht Hauptachsen, wo er ungehindert fliessen kann, man muss Distanzen möglichst ungehindert zurücklegen können. Das Problem bei diesem Vorstoss ist jedoch, dass er auf Kosten der anderen Verkehrsteilnehmer geschieht. Die Velowege in Zürich sind sehr mangelhaft. Mit dem Postulat werden sie nicht besser.*

Weitere Wortmeldungen:

***Mario Mariani (CVP):** Die CVP findet die Idee an sich grundsätzlich gut. Velowege sind dann attraktiv, wenn sie abseits der grossen Verkehrsachsen angelegt werden. Das wäre hier der Fall. Wir haben allerdings einen Textänderungsantrag. Ein grosser Teil von «dazu soll der motorisierte Individualverkehr» bis «verschoben werden» sollte gestrichen werden. Wir finden es richtig, dass an der Josefstrasse eine Veloroute geprüft und attraktiv gestaltet wird, also zum Beispiel dem Velofahrer den Vortritt lässt oder ausnahmsweise einen Parkplatz aufhebt. Wir möchten aber nicht, dass das so im Postulatstext festgehalten ist.*

Joachim Hagger (FDP): Gemäss Begründung soll das Velo als funktionales Transportsystem dienen. Man beginnt, aus dieser Idee die Strasse aufzumöblieren. Man schafft zwar zuerst Platz für das Velo, aber schafft dann Begegnungszonen, in denen die Fussgänger dann wieder Vortritt haben. Die Velos müssten womöglich um die Tische der Restaurants herumfahren. Die Idee ist grundsätzlich nicht schlecht. Sie ist ein Experiment wert, aber man sollte auf das Drumherum verzichten. Wir möchten den Text deshalb auf folgende Version reduzieren: «Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, ein Konzept zu erarbeiten, wie die Josefstrasse als Velobahn genutzt werden kann.»

Mauro Tuena (SVP): Ich bin erstaunt über den Stadtrat, der das Postulat entgegennimmt. Die Vorlage ist in hohem Masse gegen den motorisierten Individualverkehr gerichtet, der massgebend zur Wirtschaft in unserer Stadt beiträgt. Es darf nicht geschehen, dass der Stadtrat beginnt, solche Vorstösse entgegenzunehmen oder an anderen Routen ebenfalls umzusetzen. Der Grüne-Fraktion reicht ein Veloweg nicht mehr, sie verlangt in Zukunft sogar so breite Velowege, dass die Velos parallel nebeneinander fahren können. Wie soll das in der Stadt mit den knappen Platzverhältnissen an anderen Orten umgesetzt werden? Das wäre nur zu extremen Ungunsten des motorisierten Individualverkehrs möglich. Man sollte sich hier gut überlegen, welche Zeichen man setzen will.

Dr. Bernhard im Oberdorf (SVP): Der Vorstoss ist unsinnig. Die Textänderungen machen ihn nicht besser. Mit solchen Vorstössen wird dem motorisierten Individualverkehr der Krieg erklärt. Wenn dieses Beispiel Schule macht, wird das Autofahren in der Stadt unmöglich. Es werden zahlreiche Parkplätze unter unglaublichen Begründungen abgebaut. Man will den Velos offensichtlich alle Macht zukommen lassen. Beim vorhergehenden Vorstoss zum automatischen Veloparkiersystem hat man es sogar fertiggebracht, dass das Parkiersystem für Velofahrer kostenlos sein soll.

Dr. Martin Mächler (EVP): Es handelt sich um ein prüfungswertes Projekt. Die Josefstrasse ist ein idealer Ort, um so etwas zu erproben. Die Strasse ist eben, liegt inmitten eines Quartiers und nicht direkt an einer Hauptverkehrsachse. Es gibt viele Velofahrer in dieser Gegend. Der Stadtrat sollte das Anliegen prüfen. Das heisst nicht, dass es um jeden Preis so umgesetzt werden muss, wie es postuliert ist. Die Textänderung der CVP ist sympathisch. Ich könnte das Postulat aber auch ohne Textänderung annehmen.

Dominique Feuilleux (SP): Die Idee ist eine wichtige Entwicklung in der Verkehrspolitik der Stadt. Aus Erfahrung weiss man: Trennt man den motorisierten Individualverkehr nicht vom Langsamverkehr, gibt es Schwierigkeiten. Das Postulat fordert, dass in der Stadt Achsen gebaut werden, die nicht für den motorisierten Individualverkehr, sondern für Velos und Fussgänger gedacht sind. Die ganze Stadt ist voll von Achsen, auf denen der motorisierte Individualverkehr am meisten Platz einnimmt. Die Velofahrer und Fussgänger brauchen unbedingt mehr Platz.

Karin Rykart Sutter (Grüne): Die Josefstrasse ist eine der schönsten Strassen von Zürich. Im Moment gibt es dort sehr wenig Platz für die Velofahrer. Die Autofahrer drängen die Velofahrer in die Parkplätze ab. Viele Velofahrer benutzen diese Route



3 / 3

schon heute. Es ist der schnellste Weg von Zürich West Richtung Hauptbahnhof. Es ist sinnvoll, hier eine Velo-Haupt-Achse einzurichten. Die Leute wollen mit dem Velo fahren und dabei auch vorwärtskommen. Dazu braucht es Platz, damit man auch einmal ein anderes Velo überholen kann. Das ist bei einem normalen Velostreifen kaum möglich.

Das Postulat wird mit 71 gegen 45 Stimmen dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat